

# Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Ercheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil:  
Redakteur Bernhard Jechreke in Bocholt.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben, gemessen wie entsprechenden Rabatt.  
Anzeigenannahme jedenmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeit. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 30 Pf.

Nr. 226. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt.

Montag, 22. August 1904.

Für den Reklam- und Anzeigenteil verantwortlich J. & A. Temming in Bocholt.

88. Jahrgang

## 51 Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

II  
Rathlos mußt du vorwärts streben  
Ne ermüdet stille steh'n,  
Wißt du die Vollendung seh'n.

Unter dieser Devise steht auch die 51. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, die am Sonntag in Regensburg begann. Von den Ufern des Rheins zur Donau, aus der rheinischen Metropole Köln zur Illrischen Bischofsstadt Regensburg! Es mochte als ein Wagnis erscheinen, daß die katholische Bevölkerung von Regensburg nach den Tagen von Köln die 51. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in seine Mauern einlud und mancher Besuche der Kölner Versammlung mag angesichts dieser Einladung die Besichtigung gebietet haben, daß der Will der Regensburger Katholiken zwar stark sei, es ihnen aber an Kraft gebrach, die ruhmreiche Geschichte der deutschen Katholikentage um ein Blatt zu mehr, das sich ebenfalls seinen Vorgängern anreihen müßte. Nichts desto trotz allein der Umstand, daß der 51. Katholikentag aus dem Zentrum einer vollständigen industriellen Region an einen weniger industriellen Ort übergeben würde, den Gedanken nahe legen, daß der 51. Katholikentag schon hinsichtlich seiner Frequenz nicht den imponenten Eindruck machen werde, den unsere vorjährige Versammlung zu verzeichnen gehabt hat. Aber die Regensburger Katholiken haben nicht nur den Ehrgeiz gehabt, die Herrschaft der deutschen Katholiken für dieses Jahr in ihrer Stadt zu behaupten, sondern sie waren auch von dem Bewußtsein durchdrungen, daß sie der schweren Aufgabe, der sie sich unterzogen, gerecht werden würden. Und dieses Selbstbewußtsein hat sie wahrlich nicht getäuscht! Die großartige Beteiligung des katholischen Volkes aus allen deutschen Gauen, die am Sonntag imponenten verlaufenen Arbeiterversammlungen, die erfreuliche Teilnahme der Regensburger Katholiken an der Tagung, die reger Teilnahme der höchsten Geistlichkeit legten schon am ersten Tage Zeugnis dafür ab, daß die diesjährige Tagung der deutschen Katholiken einen glänzenden Verlauf nehmen wird, würdig ihrer Vorgängerinnen! Wenn es in Deutschland im allgemeinen geordnete Verhältnisse gibt, dann können sich die deutschen Katholiken deren Glorifizierung mit zu schreiben. Die Beschlüsse der Katholikentage sind durch die Zentrumspartei im Reichstag mit Erfolg vertreten worden. Dies bezeugt uns kein geringerer als der Führer der National-Sozialen, Friedrich Naumann, in einer seiner Münchener Reden. In diesen Reden fordert er die Liberalen auf, soziale Tätigkeiten zu entfalten, denn jetzt geschieht nur so viel auf dem Gebiete der sozialen Beschäftigung, als die deutschen Arbeitervereinigungen für gut finden. Das ist ein Lob aus Fremdenmund, wenn es auch keines sein sollte; denn auch Friedrich Naumann weiß viel zu gut, daß das Zentrum im Reichstag stets mit den anderen Parteien rechnen und sich zu Kompromissen verstehen muß, um nur Teilforderungen durchzusetzen; er weiß viel zu gut, daß die Bundesregierungen mehr bremsen als treiben. Die meisten sozialen Forderungen, die das Zentrum in den Reichstagen vertritt und vertritt hat, waren auf den Katholikentagen oft lange vorher öffentlich vertreten und immer wieder ins Gedächtnis zurückgerufen worden. In den Ausschüssen derselben treten zuerst die Anregungen zutage; dort wird darüber debattiert, und gar manchmal ist der Streit heiß gewesen, bis eine Anregung sich zu einer Resolution verdichtet hatte, die dann für die diesjährige Versammlung als reif befunden und in der öffentlichen Versammlung in die großen Massen getragen wurde, um dieselben dafür zu begeistern. Wäre auch die Regensburger Versammlung eine laute Generalversammlung und vernünftigen Fortschritt sein! Mögen auf ihrem Wege in leuchtenden Buchstaben stehen die goldenen Worte: Einigkeit, Glaubensbrüderlichkeit, Gerechtigkeit, Arbeit und ein nie verlassender Streben nach Besserung!

Die Vertikalisierung über die Verhandlungen der Katholikentage beginnt in der morgigen Nummer.

## Deutsches Reich.

Bocholt, 22. August.

### Mitläufer der Sozialdemokratie.

Nach dem Bericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes an den Parteitag zu Bremen hat das Reichstags-Sachsen 23 Mitläufer, die vier Reichstags-Unterkomitees unterstehen, denen ein Zentral-Agitationskomitee untersteht. Die Zahl der organisierten Genossen beträgt 88 764 gegen 29 916 im Vorjahre. Der Bericht fügt hinzu: „Das will auch noch nicht viel heißen bei 441 764 sozialdemokratischen Reichstagswählern.“ Hierzu bemerkt weiter die Zeitschrift „Die Welt“: „Die Zahl der sozialdemokratischen „Mitläufer“ ist hiernach in Sachsen besonders groß gegenüber der der gewöhnlichen Ge-

nosien. Es entspricht dies durchaus den Wahrscheinungen, die seinerzeit der cand. theol., jetzige Sozialdemokrat Wöhrle nach seiner Schrift „Drei Monate Fabrikarbeiter“ in Chemnitz und Umgebung gemacht hat.“

### Späte Einsicht.

Auf dem Amerikaner internationalen sozialistischen Kongresse ist die in Deutschland eingeführte soziale Arbeiterversicherung von der Kommission für Sozialpolitik und Arbeiterversicherung als nachahmenswert für sämtliche Kulturstaaten bezeichnet. Die Gründe, auf die diese Forderung zurückgeführt wird, sowie die Umstände, daß in die Forderung auch die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit einbezogen, und daß eine besondere Arbeiterverwaltung gewünscht wird, bleiben nebenbei. Die internationale Sozialdemokratie hat offiziell anerkannt, daß die deutsche Arbeiterversicherung von allen Arbeitern der Welt gefordert werden muß, daß sie also eine Einrichtung ist, die als Beispiel für alle übrigen Staaten zu dienen hat. Vertikalisierung zu der entsprechenden Resolution war der deutsche sozialdemokratische Abgeordnete Wöhrle. Im Reichstage haben die Sozialdemokraten gegen die Versicherungsgesetze gestimmt und bei jeder Gelegenheit rufen sie sie noch jetzt herunter. Und jetzt werden dieselben Gesetze, die wir, wenn es nach der Sozialdemokratie gegangen wäre, gar nicht hätten, anderen Ländern als Vorbild empfohlen. Erst im Auslande wird durch ausländische Genossen scheitern unsere Sozialdemokraten zu der Einsicht von dem Werte dieser Gesetze gekommen zu sein.

✉ Berlin, 21. Aug. Prinz Heinrich von Preußen begibt sich als Vertreter des Kaisers zur Teilnahme an der Taufe des russischen Thronfolgers nach Petersburg.

✉ Berlin, 21. Aug. Die Gesellschaft für soziale Reform hält in den Tagen vom 18. bis 16. Oktober zu Mainz ihre Generalversammlung ab. Nach Eröffnung des geschäftlichen Teiles werden am 14. Oktober Dr. Reink. Nisch über Konsumvereine und am 15. Oktober sowohl Magistratsrat M. v. Schulz wie Dr. B. Hauns über Arbeitskassen sprechen. Ueber beide Vorträge finden Besprechungen statt.

✉ Köln, 21. Aug. Der Großherzog von Hessen ist Anfang September zu einem längeren Besuch auf dem Rhein. Prinz und Prinzessin Heinrich werden ihren Aufenthalt auf dem Sommerhof bis zum Eintritt der kalten Witterung verlängern.

✉ Rottweil, 21. Aug. Wie aus Rottweil gemeldet wird, sind folgende Wasserwerke in den Spinnfabriken Dörsch, Schöfers, derartige Betriebs-einschränkungen nötig geworden, daß etwa 5000 Arbeiter entlassen werden müssen.

## Ausland.

### Niederlande.

Internationaler Sozialistenkongress.  
\* Amsterdam, 20. Aug. Nach dem Referat Vanderbeld über die dreitägigen Kommissionsdebatten erhielt gestern Jansz das Wort, um den Standpunkt der gemäßigten Minorität des Kongresses über die Frage der sozialistischen Politik zu entwickeln. Die Einheit der Sozialisten könne niemals Uniformität bedeuten. Er bleibe ein Gegner der Dreier-Resolution. Aber seine Partei entferne sich nicht vom Terrain des Klassenkampfes, obwohl die ihm feindliche französische Gruppe es behauptete. Er habe durch seine Politik die Republik gerettet, große soziale Reformen eingebracht und Chauvinismus und schärfste Tendenzen zurückgedrängt. Es wäre unverantwortlich gewesen, die Befreiung der menschlichen Götter aus den Banden des Militarismus zu verschieben, bis die automatische ökonomische Entwicklung ihre Pflicht getan habe. Aber alle die praktischen Reformen, welche seine Freunde durchführen helfen, seien nur Stappen zur Verwirklichung der sozialistischen Ideale. Das Proletariat müsse die günstigen sozialen historischen Verhältnisse, wie sie in Frankreich gegenwärtig waren, ausnützen, wenn es seine Lage dadurch erleichtern könne. Die äußerste Linke der französischen Radikalen trete außer für die demokratischen und sozialen Reformen auch für die Verwirklichung der Bergwerke und alle großen Industrien ein, die zur Zivilisation steigten. Wir wären Wahnsinnige und Verbrecher, wollten wir die Hilfe der uns so nachstehenden bürgerlichen Gruppen ablehnen. Die Dreier-Resolution sei zweitens, zu eng und hindere in vielen Ländern den Zusammenschluß der zusammengehörigen Schichten. Der Bericht des englischen Sozialismus auf eine praktische Reformpolitik zusammen mit Engels Rationaltheorie habe das Band zwischen dem englischen Proletariat und Sozialismus zerrissen. Nur eine demokratische Reformpolitik könne es wieder aufknüpfen. Die deutschen Genossen begreifen einen Fehler, wenn sie ihre inneren Verhältnisse bei allen anderen Völkern voraussetzen. Was auf den europäischen Fortschritt am allerwenigsten wirke, das sei die gänzliche Ohnmacht der Demokratie im Deutschen Reich. Die deutsche sozialistische Partei habe eine glänzende Geschichte, aber ihre schwebende Macht, ihre 8 Millionen

Stimmen verdecke, daß die deutschen reaktionären Verhältnisse sie in tatsächliche Ohnmacht versetzen. Der Präsident Trotski will Jansz, weil er schon dreiviertel Stunden spräche, was gegen die Bestimmungen des Kongresses sei, das Wort entziehen. Der ganze Saal verlangt, daß Jansz weiter spreche. Jansz tritt von neuem die Tribüne. Gegenwärtig fühle der deutsche Sozialist die revolutionäre Traktion. Sie hätten das allgemeine Stimmrecht nicht auf Barrikaden, sondern von oben erhalten. Jeder „Klein-König“ Sachsen hat ohne Widerstand sich das allgemeine Stimmrecht entziehen lassen. (Großer Beifall.) Ihr habt Garen Arbeiter beim Fall Rupperten müssen, ihre Namen auf den Sozialistenadressen an den Kaiser zu belassen. Ihr habt nicht einmal eine Macht in eurem Reichstag. Haltet ihr dort nicht die Majorität, es nützt euch nichts. Euer Parlament ist nur ein halbes Parlament, das keine Macht hat. Ihr deutschen Sozialisten bedeutet die Zukunft Deutschlands, aber ihr seid unklar über den angestrebten Weg. Ihr schreit: Unser ist das Reich! Aber ihr seid nicht einmal imstande, einen internationalen sozialistischen Kongress nach Berlin einzuladen. Nur weil ihr praktisch ohnmächtig seid, verschärft ihr euch hinter euren inkontinentalen Theorien. Ihr seid zur Unfähigkeit gezwungen, vorläufig wenigstens, und wollt nun uns andere ebenfalls dazu zwingen. (Großer Beifall.)

## Der russisch-japanische Krieg.

### Port Arthur.

Nach den neuen Meldungen kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß Port Arthur in großer Not ist. Die Russen sehen die Japaner nicht auf den Fersen. Die ersten gehen in ihrer Bedrängnis selbst dazu über, dem Vorrücken der Japaner durch Errichtung von Drahtgittern Schienen, Gräben usw. Hindernisse in den Weg zu legen. In den Gräben werden Maschinengewehre versteckt. Vor den Gräben ist der Boden mit flüssigem Blei überzogen. Flächminen aus Port Arthur erschließen: Während des großen Angriffes der Japaner am 15. August explodierten unter ihren Füßen zahlreiche Minen. Eine Batterie rollende Artillerie, zwei Schwadronen Kavallerie und mehrere Regimenter Infanterie seien angeblich vollständig vernichtet worden. Führer von Divisionen, die in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag Port Arthur verlassen haben, berichten, daß am 14. und 15. d. Mts. vor Port Arthur Kämpfe von großer Ausdehnung stattgefunden hätten, die am 17. August erneuert worden seien. Die Japaner sollen über 20 000 Mann verloren haben. Der Hauptangriff habe sich gegen den linken Flügel der Russen gerichtet. Die Japaner hätten die von ihnen genommenen Forts auf dem Blauschwan-Flügel und bei Palungtscheng, sowie zwei innere Forts stark besetzt. Im Zusammenhang mit diesen Meldungen dürfte eine Lokomotiv-Nachricht zu bringen sein, derzufolge am Donnerstag ein russisches Kanonenboot auf eine Mine stieß und in der Höhe von Liaotshen sank. Eine weitere Meldung besagt: Der japanische Major, der die Übergabebedingungen nach Port Arthur überbrachte, ist von dem General Stokel in jeder Beziehung höflich behandelt worden. Der General gab jedoch sofort eine ablehnende Antwort. Der Major hat darauf um einen dreitägigen Waffenstillstand zur Beerdigung der Gefallenen, er wurde jedoch abschlägig beschieden. Darauf wurde der Kampf am 17. d. Mts. um 10 Uhr wieder aufgenommen. In der Nacht eingetroffene russische Fluchtlingse legen die Zuversicht, daß sich die Festung halten werde und erklären, man erwarte in Port Arthur binnen 14 Tagen die Ankunft von Verstärkungen aus dem Armeesuropas. Die von den Japanern auf dem rechten russischen Flügel genommenen inneren Forts sind die Forts 8 und 4. Mit der Aufforderung zur Übergabe der Festung überreichte japanische Kommandeure dem russischen Befehlshaber in Port Arthur auch einen durch den deutschen Botschafter in Tokio, Graf Kato-Valley, übermittelten Befehl Kaiser Wilhelms an die deutschen Militärattachés in Petersburg, Sofia, Konstantinopel und v. Gillingen, daß Port Arthur zu verlassen.

## Provinzielle Nachrichten.

✉ Bingen, 20. Aug. Im Bahnhof Moore hat das Feuer nun schon etwa 6 Wochen an, und wenn nicht anhaltender Regen eintritt, kann es noch lange unter der Asche glimmen. Der Eisenbahn-Moorbrand vor einigen Jahren hat mehrere Monate angehalten und nur andauernder harter Regen konnte das Feuer dämpfen. Mit dem Moorbrand ist es eine ganz eigenartige Sache. Das Feuer brennt immer tiefer in die weisse graue Moorschicht hinein bis es auf Sand gerät und dann wegen Mangels an Nahrung ganz von selbst erlischt. Der Weiterverbreitung des Feuers im Moore wird durch das Regen breiter und tiefer Gräben Einhalt getan, und das ist auch hier geschehen. Obgleich aber die Gefahr wohl ausgeschlossen ist, müssen doch Wachen gestellt werden; ein

harter Wind könnte die brennenden Flächen bloß legen, das Feuer an die Oberfläche treiben und es von neuem auf die angrenzenden Forsten verbreiten. Der Schaden, der bislang durch den Feind- und Moorbrand entstanden ist, muß im großen und ganzen als bedeutend bezeichnet werden. Infolge des Feindbrandes muß auf den betroffenen Flächen die Schafzucht mindestens für die nächsten 2 Jahre vollständig eingestellt werden, da die abgebrannte Heide nicht so bald wieder wächst. Von dem Schaden der Jäger, die ihre Wunden auch nicht mehr zur Heide bringen, wollen wir gar nicht reden. Der Moorbrand hat bereits eine ganz bedeutende Menge Reis vernichtet; einige Köhner Bauern haben ihren ganzen Bedarf verloren. Sodann ist das abgebrannte Moor für Torfstich unbrauchbar. Der durch den Brand in den Forsten angerichtete Schaden ist zwar noch nicht vollständig absehbar, doch kann schon jetzt gesagt werden, daß auch er sehr bedeutend ist. In all diesen kommen dann noch die für die abgebrannten Heideflächen herangezogenen Arbeitskräfte aufzuwenden, die auch ziemlich erheblich sein mögen!

✉ Galtzen, 20. Aug. Die außergewöhnliche Dürre dieses Sommers hat einen seit Jahren von der Alterungskommission für Weisungen geübten Plan verwickelt, es ist nämlich die Durchführung des früheren Projektes bei Galtzen nach Rittershausen in Angriff genommen worden. Bekanntlich liegt die Bepflanzung in ihrem letzten Stufe ein bis zwei Kilometer südlich an der Stadt vorbei, während sie vor Jahrhunderten hart an dem Flusse vorbeiführte, so liegt sich die Stadt erhebt. Seit Beginn dieses Jahres sind nun umfangreiche Arbeiten im Gange, um das ehemalige Sippbühl unmittelbar neben der bekannten Ausgrabungsstelle, dem Uferflüßchen, einer gründlichen Durchsichtung nach dem alten Sparen zu unterziehen. Starker als man erwartet hatte, bedingt das anbringende Wasser die schwierigen Arbeiten. Zur selben Zeit werden nebenan an der Hofstatt weitere Untersuchungen des Uferflüßchens unter Leitung von Prof. Dr. Ropp aus Münster vorgenommen.

✉ Dören, 19. Aug. Heute morgen verschied hier Hr. Fabrikant Gustav Hoffmann, Wittinhaber der bekannten Papierfabrik Odr. Hoffmann.

✉ Oberhausen, 19. Aug. Im benachbarten Sterkrade stürzte der 19-jährige Schlosser Dellinger in der Brückenbauwerkstatt der Gutehoffnungshütte aus einer Höhe von etwa 80 Meter ab und war sofort tot.

✉ Jerslohn, 19. August. Der Gelegenheitsarbeiter Lemmer, welcher in Hoff genommen war, erhängte sich gestern in der Arrestzelle des Rathauses.

✉ Dortmund, 20. Aug. Eine Versammlung auswärtiger Landwirte beschloß, die Milchpreise vom 1. September ab um 2 Pfennig das Liter zu erhöhen. Da sich die Landwirte mit den Milchhändlern vorher nicht in Verbindung gesetzt haben, so dürfte leicht wieder ein „Milchstreik“ entbrennen, wie ihn Dortmund im Jahre 1900 bereits erlebt hat.

✉ Minden, 19. Aug. Ein Volkstrachtenfest wird der hiesige Verein für Erhaltung der Volkstrachten im Kreise Minden am 8. Sept. im Anschluß an die Ausstellung des Wandbildes „Reisvereins veranstalten. Damit wird eine von der Königl. Regierung geplante Ausstellung verschiedener von den Schülerinnen der hiesigen Handarbeitschulen angefertigter Volkstrachten nicht verbunden.

✉ Baderborn, 20. Aug. Wie schon kurz mitgeteilt, hat eine große Feuerbrunst das Dorf Schlagen, dessen Bewohner meistens Ziegler sind, arg heimgesucht. Bis nach Mitternacht waren die Feuerwehren vereint mit Soldaten in anstrengender Tätigkeit mit Löscharbeiten beschäftigt. Die genaue Feststellung ergab, daß 85 Wohnungen mit ca. 60 Gebäuden in Flammen aufgegangen sind. Über 55 Familien sind obdachlos. In dem verschont gebliebenen Teil Schlagens und in Rohlfeld fanden die obdachlosen Familien Unterkunft. An Vieh ist sehr viel verloren gegangen. Die Ernte, die bereits vollständig war, ist vernichtet worden. Ein großer Teil der Unglücklichen ist verheiratet, sehr viele gar nicht oder nur in geringem Maße durch Versicherung geschützt. Der angerichtete Schaden dürfte sich auf 500 000 Mk. belaufen.

✉ Düsseldorf, 20. August. In der Gartenbau-Ausstellung erfolgt vom 20. d. Mts. die internationale Ausstellung von Stein- und Zementwerk. Die hervorragenden Firmen haben ihre Teilnahme angemeldet, und es ist erfreulich, wie die deutschen Züchter sich immer mehr für diese Ausstellungen interessieren. Die deutschen Obstdarstellung sind vollständig vertreten, so das Rheinland mit seinen verschiedenen Gruppen, die Pfalz, Baden, Hohenzollern, Hessen, die Hamburger Gebiete, Sachsen usw. Von dem Auslande werden wieder Frankreich, Holland und Ungarn ausstellen. Die dargebotenen Früchte werden voraussichtlich von besonderer Schönheit sein, da die harte Hitze alle eblernen Kulturen zu früher Reife gebracht hat.

Dasselborf, 19. August. Wegen umfangreicher Mithäufung verurteilte die Strafkammer den Mithäufungsbefehliger zu einer Woche Gefängnis und 500 Mk. Geldstrafe. Er hatte einen Mithäufungsbefehl monatlich bis zu 8000 Liter Vollmilch zu liefern, gab aber ein Produkt, das zu zwei Dritteln aus Magermilch bestand. Das Urteil führte aus, daß bei derartigen Personen eine exemplarische Strafe durchaus am Platze sei.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 22. August

Der neue Bahnhof wird am 20. Sept. eröffnet werden. Der ursprüngliche Termin der Uebergabe des neuen Bahnhofes an die D. S. M. B. war bekanntlich auf 1. September festgelegt, er konnte jedoch nicht eingehalten werden, nachdem dem Bahnhofsbau manche Schwierigkeiten entgegenstehen. Wenn das Äußere des Bahnhofesgebäudes auch absolut nicht gefallen, nicht repräsentierend wirken kann, so ist doch die innere Einrichtung desselben äußerlich praktisch, abgesehen von Kleinigkeiten ohne Wünsche. Man kann sich zwar, da die einzelnen Räume noch nicht komplett hergerichtet sind — es müssen noch die Anstreicherarbeiten ausgeführt und die Möbel z. aufgestellt werden — kein unbegründetes Urteil fällen, aber immerhin anerkennen, daß das Innere des Gebäudes den modernen Ansprüchen genügt und äußerlich vortheilhaft für die Entwicklung des Verkehrs gehalten ist. Sämtliche Räume sind ihrer Bestimmung entsprechend angelegt und werden dementsprechend

auch eingerichtet. Vorher werden die vorgesehenen Deckenmalereien im Gange unterhalten, um das Gebäude ausstrahlen zu lassen. Die Unterführung ist sehr geräumig und hält den stärksten Verkehr für Bocholt genügen. Da man es bei dem Bau der Unterführung sehr mit Grundwasser zu tun hatte, so verursachte dieselbe besondere Schwierigkeiten, die auch jetzt noch nicht ganz behoben sind. Mit der Verteilung bzw. Verwallung der Gasse ist man augenblicklich noch beschäftigt, ebenso mit der Fertigstellung des Platzes vor dem Eisenbahngelände. In dem Zweck der Vergrößerung des vor dem Gebäude liegenden Platzes mußte man sich dazu entschließen, die Räume niederzuliegen. Wir wollen uns mit der Tatsache, daß das neue Bahnhofesgebäude leider nicht zwei Stock hoch gebaut worden ist, nunmehr abfinden. Was das Äußere des Gebäudes nicht bietet, ersetzt das Innere desselben.

Concert des evang. gemischten Chors. Wie wohl nach den bisherigen Erfolgen anzunehmen war, verlief das vom evang. gemischten Chöre veranstaltete Concert in den beiden besten Räumlichkeiten, nämlich im Saale des Rathhauses, sehr erfolgreich. Die Sängerinnen und Sänger des Chores verließen unter der bewährten Leitung des arbeitsfreudigen Herrn Hauptlehrers Vollerbusch auf das glänzendste und wurde demselben lebhafter Beifall gesendet. Als besonders wohl gelungen ist zu bezeichnen: „Mein Heimatort“ von Franz Abt. Die Soli der Damen Fr. Knappe und Frau Wolmann wurden mit großem App

laus aufgenommen, desgleichen der Vortrag des Herrn Org. Knappe, welcher geradezu meisterhaftes auf der Orgel spielte. Die einzelnen Soli wurden auf das prächtigste von Herrn Karl Bäumlermann auf dem Klavier begleitet. Ein vom Segelstift außerordentlich flott gespielter Marsch erzielte wahre Beifallsstürme, so daß derselbe wiederholt werden mußte. Das mitwirkende Männerquartett aus Bochum befreite leider nicht in erwarteter Weise und stand hinter den Leistungen des Chors zurück.

Zur Losbewegung der Bauhandwerker. In der gestrigen Versammlung der christlich organisierten Bauhandwerker wurde mitgeteilt, daß mehrere Meister, die den Bohrtarif unterzeichneten, nicht gewillt seien, diesen auszuführen. Von einem Streik bei diesen Meistern wurde abgesehen, dagegen beschlossen, den Tarifbruch dem Gewerbeamt zur Entscheidung vorzulegen.

ab. Personalien aus der Provinz. Der Oberlehrer Dr. Hülsch ist zum Oberlehrer an dem Realprogymnasium i. G. in Gelsenkirchen ernannt. Der Lehrer Herrmann in Solingen ist zum Lehrer an dem Gymnasium nebst Oberrealschule i. G. in Menden ernannt. Die Aufsicht über die katholischen Schulen innerhalb des Stabtkreises und des Landkreises Münster ist vom 15. August bis 15. September d. J. dem Geheimen Regierungs- und Schulrat Dr. Schulz in Münster übertragen worden. Der eigentliche Inhaber dieses Amtes, Kreis-Schulinspektor Schulz in Bocholt, ist beurlaubt. Die örtliche Aufsicht über die katholischen Schulen zu

Wesbotten und Hiltel ist bis auf weiteres dem Kreis-Schulinspektor Schulz in Bocholt übertragen. Der eigentliche Inhaber dieses Amtes ist beurlaubt. Die örtliche Aufsicht über die evangelische Schule zu Rattenenue I und II ist bis auf weiteres dem Kreis-Schulinspektor Schulz in Bocholt übertragen worden. Der bisherige Inhaber dieses Amtes ist beurlaubt. Der Kreis-Schulinspektor Schulz in Bocholt ist vom 1. bis 30. September d. J. beurlaubt. Mit seiner Vertretung ist der Herr Landrat Grafen von Spee in Bocholt beauftragt. Verlegt hat: Der Telegraphen-Assistent Haard von Geseke nach Dorsten und der Postassistent Sauer von Geseke nach Geseke. Der Postmeister Immenkamp in Dülse ist gestorben.

Gelehrter Schmidt. Die D. S. M. B. hat für eine kleine Tanne „für seine Freunde“ einen Preis von 100 Mk. ausgesetzt. Der Preis ist am 22. August in der D. S. M. B. gezogen worden. Der Gewinner ist Herr Schmidt in Bocholt. Der Preis ist ihm zugesprochen worden. Der Preis ist am 22. August in der D. S. M. B. gezogen worden. Der Gewinner ist Herr Schmidt in Bocholt. Der Preis ist ihm zugesprochen worden.

Schluss des redaktionellen Teiles.

bewährteste Nahrung für **Kleinkinder** gesunde, magen- darmkranke Kinder.

# Die neuen Kleiderstoffe

sind in hervorragend großer Auswahl eingetroffen.

## G. Gompertz am Markt.

**Todes-Anzeige.**  
Dem lieben Gott hat es gefallen, heute morgen 10 Uhr, unser liebes Töchterchen  
**Maria**  
(4 1/2 Jahr alt) zu sich in den Himmel zu nehmen.  
Bocholt, 20. August 1904.  
Jul. Hüing und Frau.  
Die Beerdigung findet Dienstag mittags 1 1/2 Uhr statt, wozu feierl. eingeladen wird.  
Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so möge er diese als solche anerkennen.

**Bekanntmachung.**  
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Schweine- und Schafzucht unter den Schweinebesitzern des Marktes Hof Schalthoff zu Hilde und des Tagelöhners Hermann Prüggenmann zu Hildebe erloschen ist. Die zur Bekämpfung der Seuche angeordneten Verordnungen sind aufgehoben.  
Hilde, den 15. August 1904.  
Die Polizeibehörde:  
Vreda.

**Mädchen**  
Sum 1. Oktober ein in Küche und Haushalt erfahrendes  
**Mädchen**  
ge sucht. Frau Jos. Wietold Jr., Schwarzkirchstr. 1.  
Ein braves, älteres, kath.

**Dienstmädchen**  
findet in einem kleinen bürgerlichen Haushalt pr. 1. Oktober angenehme dauernde Stellung.  
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**Gebrauchte**  
**Rippenrohre**  
zu kaufen gesucht.  
Schriftliche Offerten unter W. A. besorgt die Expedition dieses Blattes.  
**Suspensorien**  
empfiehlt  
**PETER ROLF**  
am Markt.

**Selten günstige Kaufgelegenheit für Dreschmaschinenbesitzer!**  
Wegen vorgerückter Saison haben wir zu außerordentlich billigen Preisen abzugeben:  
**2 neue fahrbare Lokomobilen**  
von 6 und 7 Pferdestärken.  
**Stahl und Eisen Akt. Ges.**  
vorm.  
Jul. Soeding & v. d. Heyde, Aplerbeck i. W., Maschinenfabrik und Reifeschmiede.

**erfahrene Hausfrauen**  
gebrauchen im eigenen Interesse für  
**Wäsche und Haushalt**  
**Schrauth's Specialitäten**  
Schrauth's aromatische Sparkernseife  
Schrauth's weisse Talgkernseife  
Schrauth's weisse Prachtseife  
Schrauth's grüne Olivenölseife  
Schrauth's gelbe Bleichseife  
Schrauth's Salmiak-Terp.-Kernseife  
Schrauth's Salmiak-Terp.-Waschpulver  
Schrauth's Silberseife  
Man achte auf diese Schutzmarke  
In allen besseren Detailgeschäften zu haben. Niederlag. bei d. Hrn. Grossisten.  
**P. H. Schrauth, Neuwied**  
Gegründet 1830  
Dampf-Seifenfabrik mit elektrischem Betrieb.

In den nächsten Tagen eröffnen wir den Vertrieb von  
**rein amerikan. Petroleum**  
mittels Straßenwagen. Apparate zc. stellen wir unentgeltlich und mietfrei zur Verfügung und bieten im Preise bedeutende Vorteile.  
**Theodor Köpp & Sohn, Wesel.**

**Bocholt, auf dem Neuplatz.**  
**Theater Schmidt.**  
Original-Plattdeutsches Rollstheater.  
Parodie und Operetten-Ensemble.  
Montag, den 22. August 1904:  
Einlaß abends 7 1/2 Uhr: Anfang abends 8 1/2 Uhr:  
**Im schwarzen Rössel.**  
Vorne mit Gesang in 3 Akten.  
Alles Nähere durch die Tageszettel.  
Bei zahlreichem Besuch laßt sich höchst ein  
**M. Schmidt, Direktor.**

Ein erfahrener, zuverlässiger und mit guten Zeugnissen versehener  
**Heizer,**  
der auch mit Dampfmaschinen umgehen kann, sucht baldigst anderweitig Stellung.  
Adresse zu erfahren in der Expedition.  
**Zwei tüchtige, erfahrene**  
**Bauschreiner**  
auf sofort gesucht.  
Gerh. Mönnings, mechanische Schreinerei, Münster.

Junger, verheirateter Mann sucht  
**Vertrauensposten.**  
Kautions kann gestellt werden.  
Offerten unter A. R. an die Exped. d. Bl. erbeten.  
**Wohnung.**  
Eine vor dem Neutor, nahe beim Hohenberg gelegene Wohnung mit 125 Ruten großem Garten, ist auf sofort oder später zu vermieten.  
Näheres bei Berner Markt.

**Gelegenheitskauf für Bäder!**  
Eine neue, kaum gebrauchte  
**Leigteilmaschine**  
und ein Bottich  
sehr billig abzugeben.  
Anfragen unter Nr. 500 befördert die Expedition dieses Blattes.

**Rauchtabak,**  
mild, sehr aromatisch.  
Jeder Versuch führt zur Nachbestellung.  
Cuba-Kanaster, hell, hochfein, Pfd. 1.40 Mk., Amerik. Ausl., hell, Pfd. 0.90 Mk., Sorte I, heller, leichter Tabak, Pfd. 0.40 Mk., Mungentabak, Pfd. zu 1.00 und 1.50 Mk.  
**Frau O. Hartwig,** Zigarren-Tabak- u. gerol., Langenbergstr. 9.

Bis zum 5. September bin ich geschäftlich von Bocholt abwesend.  
**Louis Heck,** Graveur.  
Neues Sauerkraut sowie allerfeinsten Ginnaheißig empfiehlt W. Sovenkerk.

**Sommer-Sparpläne**  
empfiehlt  
**J. & A. Temming,** Bocholt.

**Zahn-Arzt**  
**Ed. Brünemann,** approb. für Zahn-, Riefer- und Mundkrankheiten  
Ravardstr. 201.  
Sprechst. 9-12 Uhr, vorm. 3-6 Nachm. Dienstags nur 8-9 vorm. 3-6 Nachm.  
**Schmerzlose Operationen auf Wunsch!**

**Zentral-Verband christlicher Textilarbeiter.**  
Dienstags, den 23. August, abends 8 1/2 Uhr:  
**Mitglieder-Versammlung**  
der Ortsgruppe Süd bei Herrn Moys Wiens.  
Unbedingtes Erscheinen aller ist notwendig.  
**Der Vorstand.**

**Stottern!** Beseitigung von Sprachfehlern unter „Garantie“. Für den in sofort baldigst beginnenden Unterricht erbiten Meldungen an die Adresse:  
**Hopp & Peters, Bocholt i. W.,** Hotel Logemann, schriftlich oder mündlich. Es erfolgt Besuch.

**5000.- Mark**  
auf 1 Hypothek gegen September oder Oktober gesucht. Fürsichtige Sachheit vorhanden.  
Off. Offerten unter K. H. besorgt die Expedition d. Bl.  
**Delikatess-Sauerkraut**  
empfiehlt  
**Carl Wink, Osterstraße.**  
**Wer liebt**  
ein hart, reines Gesicht? rosig, jugendliches Aussehen? weisse, sammetweiche Haut? und blendend schönen Teint? Der gebrauchte nur Radbecker **Stedenpferd-Bienenmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radbecker, mit extra - Zugabe: Stedenpferd & St. 50 Bld bei: Wilhelm Beyers-Riegermann, Drog.

Die G... Roman v... Aber J... und 1904 das... Ich muß ja... aber mich so er... und heimlich... hatte dich schon... wachte ich nicht... Die! m... wachung, du... der Inspektor... beratungslagen... Dunkel verhängt... machen!... Aber das... J... f... darfst auch nicht... erlaubt... Ich, laß... n... als... weißt du, ich... noch alles, ich... möchte ich vor... So geht... wie umgeman... ragen wir sel... Sollte präsi... Geht der ne... ne zusammen... Der alte... und es wurde... Blut schien... J... w... Abend gänzlich... Er sah um... Ausstattung sel... gewöhnlich und... wenn sich noch... verheißt... W... muß